drohend und trat dicht vor ihn heran, „raube mir die Hoffnung auf Gott nicht... Ich werde sonst wahnsinnig!" schrie sie schrill auf und sank zu seinen Füßen nieder und umklammerte seine Kniee. „Verstoße mich nicht. Bedenke, was ich leide."

Er hob sie empor und geleitete sie zum nächsten Sitze. „Ich bedenke es", sagte er, „ich habe es stets treulich mitgefühlt. Aber glaube mir, dieses Leid wird nicht geringer durch Haß und Bitterkeit... Komm' mit zur Stadt", fuhr er mit gefalteten Händen, im Tone innigsten Flehens fort. „Erfülle seine letzte Bitte. Ich will ja nicht von seinem Rechte auf Dich und die Kinder sprechen..."

„Das darfst Du auch nicht", unterbrach sie ihn mit furchtbarer Entschiedenheit. „Er hat dieses Recht in dem Augenblicke verwirkt, als er Weib und Kind im Stiche ließ, ohne Grund, ohne Nöthigung, bloß um die Sache anderer, fremder Menschen zu verfechten. Ich jedoch zürnte nicht, ich flehte nur, vergeblich. Er aber dachte nur an seine Sache und nie an uns. Und als wir um seinetwillen in dem Kerker mußten, was sagte er? „Tödtet sie, ich lasse deshalb doch nicht ab!" Spricht so ein Mensch, ein Gatte, ein Vater?! Und als wir freigegeben waren und mit Dir zu ihm kamen und ihn anflehten, dieses wüste Morden zu enden und uns die äußerste Schmach zu ersparen, was erwiderte er? „Ich thue, wie ich muß." Wohlan," schrie sie auf, „so thue auch ich, wie ich muß, und halte mein Versprechen."

„Wird dadurch Dein Unglück geringer?"

„Ich thue ihm, wie er mir gethan hat!"

„Hat dies der Heiland gelehrt?" fragte er. „Hofft Du, mit diesen Worten im Herzen dereinst vor Gott Barmherzigkeit zu finden?" Dann aber änderte er den Ton und sprach wieder flehend, begütigend, beschwörend. Sie unterbrach ihn nicht, er konnte ihr Antlitz nicht sehen, da sie es mit den Händen bedeckte, aber als er gewahrte, wie ein Schluchzen ihre Brust erschütterte und die Thränen zwischen den Fingern hervorbrachen, da stärkte dies seinen Muth, und während er fortfuhr, weich und gütig zu ihr zu sprechen, flehte er zugleich zu Gott, daß er ihm die wirksamsten Worte eingeben möge, dieses arme, dunkle Herz zu rühren und zu erleuchten.

So überhörten sie es, daß sich die Thür geöffnet hatte, und schraken fast zusammen, als plötzlich die schluchzende Stimme des Knaben Wassilij hinter ihnen erklang. „Väterchen Leo," stammelte das Kind, „ich will Dir bitten helfen. Und will die Mutter dennoch nicht, so gehe doch ich mit Dir, vom Vater Abschied zu nehmen." Da entrang sich ein gellender Schrei der Brust des Weibes; sie warf sich auf den Knaben, bedeckte sein Antlitz mit Küssen und Thränen und rief: „Ich gehe, ich gehe!"

Zwei Tage später trat Dr. Starkowski erregt in die Zelle des Taras. „Mann", sagte er, „bereite Dich auf Freudiges vor, Dein Weib ...." — „Will sie kommen?" stammelte Taras. „O mein Gott ..... es ist ja nicht möglich!" Er wankte wie ein Trunkener. Der Anwalt klopfte an die Thür der Zelle, der Schließer öffnete und ließ Anusia eintreten. Die beiden Gatten waren wieder vereint.

Der Kreishauptmann gestattete es, daß Anusia mit den Kindern viele Stunden lang bei dem Verurtheilten verweile.

Sie sprachen oft von der Vergangenheit, von der Zukunft der Kinder, vom Dorfe, von allem, was ihnen gemeinsam war, nur von dem grausigen Ereignisse nicht, das ihnen so nahe bevorstand. Taras nahm täglich von ihr und den Kindern Abschied, so innig und bewegt, als sollte das Todesurtheil am nächsten Tage an ihm vollstreckt werden, aber er schwieg, und Anusia nahm dies als günstiges Zeichen auf, daß er doch insgeheim auf Begnadigung hoffe.

Am 15. Mai 1840 kam die Entscheidung aus Wien.

Der Kaiser bestätigte das Todesurtheil; dem Gnadengesuche könne nicht willfahrt werden, „weil in Anbetracht der Ruchbarkeit des Falles ein abschreckendes Beispiel statuiert werden müsse". Art und Ort der Hinrichtung wurden dem Ermessen des Kreishauptmanns überlassen.

Als Herr von Bauer am Morgen des genannten Tages diese Entscheidung erhielt, war gerade der Pope Leo bei ihm, um sich die Erlaubnis zum Besuche des Verurtheilten zu erbitten. Nachdem der Anwalt herbeigeholt war, begaben sich die drei Herren in die Zelle des Taras.

Als sie eintraten, überzog tiefe Blässe sein Antlitz, doch konnte er das Urtheil stehend anhören.

„Du wirst also morgen erschossen werden", sagte der Kreishauptmann. „Der hochwürdige Herr wird Dich begleiten. Deine Hinrichtung soll kein Schauspiel für die Neugierigen sein; die Exekution wird daher in aller Frühe und in der Schlucht auf dem Wege nach Jablotow stattfinden, wo im vorigen Jahre ein Deserteur erschossen wurde. Nur die Amtspersonen werden beigezogen und haben für heute strenges Schweigen zu bewahren. Wünschest Du, daß Dein Weib Dich geleite?"

„Nein", sagte Taras. „Auch bitte ich, daß ihr nicht gesagt werde. Wir haben alles besprochen, und ich werde heute Abend von ihr und den Kindern Abschied nehmen, als sollten wir uns morgen wiedersehen. Ich denke, so ist es auf besten für sie..."

Er führte den frommen Betrug mit Seelenstärke durch und verbrachte den Tag in ruhigem Gespräche mit Anusia und den Kleinen. Erst als sie sich in der Dämmerung ahnungslos entfernt hatten, wurde er in die hellerleuchtete, mit Altar und Kruzifix ausgestattete Zelle gebracht, in welcher der Verurtheilte die letzte Nacht verbringen mußte. Er beichtete seinem Freunde lange in leiser bewegter Rede, aber ohne Thränen, empfing den letzten Trost und verbrachte den Rest der Nacht in stillem Gebet.

Im Morgengrauen des nächsten Tages fuhren drei Wagen durch die noch öden Straßen der Kreisstadt gegen Jablotow zu. In dem ersten saßen der Kreishauptmann und ein Offizier, in dem zweiten der Priester, der Verurtheilte und zwei Soldaten, in dem dritten die übrige Exekutions-Mannschaft. Es war ein herrlicher Frühlingsmorgen. Taras zog die erquickende Luft tief ein, und sein Auge schweifte über die Blüthenbäume am Wege.

„Siehst Du", sagte er dem Popen, „wie gut es Gott mit mir meint. Er schenkt mir eine so schöne Sterbestunde."

„Gott ist barmherzig", erwiderte der Priester, „barmherziger als die Menschen...."

Das Wort kam ihm aus tiefstem Herzen, gleichwohl bereute er es bitter: war es seines Amtes, des Sterbenden Gemüth zu verbittern?

Taras schüttelte das Haupt.

„Vater Leo," sagte er, „Dich macht das Weh um mich ungerecht. Sieh'! wenn ich alles überdenke, so darf ich nicht klagen! Ueber das Los meines Weibes und gar meiner Kinder kann ich beruhigt sein. Ich bin überzeugt, Du und Anusia, Ihr werdet sie zu braven Menschen erziehen."

„Ich gelobe es, mein Theil dazu zu thun," erwiderte der Pope feierlich. Und er hat sein Gelöbnis ehrlich gehalten. Die Söhne des Taras lebten als rechtliche, wohlhabende und angesehene Leute in Zulawce und Debeslawce, und Wassilij Barabola wurde nur deshalb nicht Richter, weil er jenen Schwur hielt, den er einst dem Vater geleistet hatte.

„Und mein eigenes Geschick?!" fuhr Taras fort. „Ich habe mich allezeit, so weit dies ein armer, sündiger Mensch thun kann, für Recht und Gerechtigkeit gemüht, und obwohl ich dabei in Fehler und Frevel gerieth, ist mein Mühen doch kein vergebliches gewesen. Ohne mich wäre heute mehr Bedrückung im Lande, als jetzt zu finden ist; ohne mich hätte die Gemeinde nicht wieder ihren Acker und einen menschlich gesinnten Mandatar. Sieh', Freund, Gottes Gnade ist mir reichlich zu Theil geworden! Meine Frevel sühne ich, wie es gerecht ist. Warum sollte ich klagen?"

„O Taras!" rief Leo, „welcher Mensch stirbt an Dir!"

„Ein sündiger, hochmüthiger Mensch," erwiderte Taras, „der aber stets das Gute und Rechte gewollt hat. Und darum, hoffe ich, wird mir auch der Richter da oben barmherzig sein."

„Amen!" sagte Leo tief bewegt und fing wieder halblaut zu beten an. Taras flüsterte die frommen Worte nach. So erreichten sie jene Schlucht. Der Richter verlas das Urtheil, und der Pope begann leise zu beten.

Taras trat an den angewiesenen Platz. Die Schüsse trafen ihn in's Herz. Das Antlitz des Todten war unentstellt und hielt den Ausdruck ruhigen Sinnens fest.

In der Dämmerung begruben sie ihn auf der Richtstätte.

Kein Kreuz bezeichnet die Stelle. Aber die Schlucht heißt noch heute im Volksmunde die „Schlucht des Taras."

(Ende.)

Naiv.

Lehrer fordert nach Lektüre des Gedichtes „Klein Roland" einen Schüler auf, Personen, die in dem Gedichte vorkommen, zu nennen. Der Schüler nennt einige und zum Schluß nennt er den „alten Grimm". Auf die verwunderte Frage des Lehrers, wo der vorkomme, sagt er: „Da regt sich plötzlich der alte Grimm, er blickt ihn an so wild."

* * *

Wahres Geschichtchen.

Norddeutscher beim Betreten eines Lokals, wo an jedem der zwölf Tische je ein einziger Gast sitzt: „Schade! Alles besetzt!"

* * *

Eine gute Natur.

Dame: „Bester Herr Doktor, es geht mir entsetzlich. Von meiner Migräne, meinem Magendrücken, meinem Ohrensausen, meinem Nervenzittern will ich gar nicht reden, aber die Schwere in meinen Füßen, das Zucken in den Armen, das Vibrieren des Herzens, das Flimmern in den Augen, das Prickeln in den Haaren und diese Träume ...." — Arzt: „Wie gesund müssen Sie sein, gnädige Frau, um alle diese Krankheiten aushalten zu können."

* * *

Sehr richtig.

Bettler: „Ich bitt' um eine 'feine Gabe, ich habe Hunger!" — Dame: „Arbeiten Sie doch!" — Bettler: „Hab' ich schon versucht — danach krieg' ich noch mehr Hunger!"

The MERCHANTS BANK of CANADA

Kapital $6,900,000. Reserve $6,911,050.

Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt.

Sparkassen-Departement in allen Branchen.

Humboldt Zweig: A.S.J.GALLOWAY, Manager.

Fragen Sie nach

Drewrys Redwood Lager

gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.

Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford.

E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Machen Sie einen Versuch mit dem -- wohlbekannten, neuen Gebräu --

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.

Rein, Nahrhaft, Wohlschmeckend.

„Saskatoon" wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon" ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Morgentau.

Alleinige Brauer und Bottler

Hoeschen Wentzler Brewing Co.

SASKATOON, SASK.

Jetzt ist Ihre Gelegenheit!

Ich habe Tausende von Acres Landes überall in der Umgegend zu verkaufen, zu Bedingungen, die Sie kaum wieder erhalten. 50 Cts. bis zu $1.00 per Acre in bar; der Rest in 9 bis 13 jährl. Zahlungen. Sprechen Sie in meiner Office vor, oder schreiben Sie wegen irgendeinem Viertel, das Sie wollen, an

JOHN Q. BRANDON

Farm-Ländereien und Hypotheken-Anleihen

HUMBOLDT, SASK.

Kelche, Ciborien, Monstranzen, Kirchengewänder, Altäre, Bänke, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Glocken, Vereinsfahnen und -Abzeichen,

Große Auswahl in Statuen, Grabkreuzen, Eisernen Christus-Körpern, Gebetbüchern, Rosenkränzen.

Reiche Auswahl religiöser Artikel.

Winnipeg Church Goods Co. Ltd.

226 Hargrave Street, Winnipeg, Man.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silber-Waren, und sonst schönen Sachen

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Heirats-Lizens- und Jagd-Lizens-Aussteller,

Humboldt . . Sask.

L. J. Lindberg

Oeffentlicher Notar usw. Ländereien, Anleihen, Versicherungen. — Agent für die Cockshutt Plow Co., Frost & Wood Co., Brentford Buggies, Sheppard & Nichols Dreschmaschine Co., Ebenfalls einziger Agent für Dodds & Struthers Blitzableiter. Man wende sich an

L. J. Lindberg Muenster, Sask.

A. J. Prescott,

CUDWORTH, SASK.

Automobile, Buggies, Dreschmaschinen, Tudhope-Anderson Buggies, etc. etc.

Eine vollständige Auswahl in Farmgerätschaften.

Agent der Massey Harris Co. und Grey Campell Co.

The Central Creamery Co Ltd.

Box 46 Box 46

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreasen, Manager.

JOHN McCORMICK

BARBER :: POOLROOM

CUDWORTH, SASK.

bittet um geneigten Zuspruch. Leite hier ein erstklass. Barbiergeschäft. Mein Poolroom bietet Ihnen Abwechslung u. Vergnügen in der Eintönigkeit des Lebens.

Jedermann braucht Geld!

Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als $75,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftsleute ist bekannt.

Offices in Humboldt und Annaheim.

J. SCHAEFFER & J. HALBACH

Stockers and Shippers.

Achtung, Farmers!

Formalin und Sämereien zu richtigen Preisen zu verkaufen im Laden, zu dem jedermann geht.

Großes Lager in Schuhen, Drygoods und Groceries.

Blechinger & Aschenbrenner, Annaheim, Sask.

Zu verkaufen.

5 schwere Arbeits-Pferde,
2 leichte Pferde und
1 zweijähr. Hengst.

Eine 1600pfündige Stute hat ein 3 Wochen altes Fohlen neben sich.

A. J. RIES, St. Gregor, Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2765—27 Lyon Str.
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Gelläute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

EXTRA

THE CANADA GAZETTE

DOMINION OF CANADA.

PUBLIC NOTICE

OTTAWA, September 2, 1914.

To all whom it may Concern:

It has come to the attention of the Government that many persons of German and Austro-Hungarian nationality who are residents of Canada are apprehensive for their safety at the present time. In particular the suggestion seems to be that they fear some action on the part of the Government which might deprive them of their freedom to hold property or to carry on business. These apprehensions, if they exist, are quite unfounded.

The policy of the Government is embodied in a Proclamation published in "The Canada Gazette" on 15th August. In accordance with this Proclamation restrictive measures will be taken only in cases where officers, soldiers or reservists of the German Empire or of the Austro-Hungarian Monarchy attempt to leave Canada or where subjects of such nationalities engage or attempt to engage in espionage or acts of a hostile nature, or to give information to or otherwise assist the King's enemies. Even where persons are arrested or detained on the grounds indicated they may be released on signing an undertaking to abstain from acts injurious to the Dominion or the Empire.

The Proclamation after stating that "there are many persons of German and Austro-Hungarian nationality quietly pursuing their usual avocations in various parts of Canada and that it is desirable that such persons should be allowed to continue in such avocations without interruption," directs as follows:—

"That all persons in Canada of German or Austro-Hungarian nationality, so long as they quietly pursue their ordinary avocations be allowed to continue to enjoy the protection of the law and be accorded the respect and consideration due to peaceful and law abiding citizens; and that they be not arrested, detained or interfered with, unless there is reasonable ground to believe that they are engaged in espionage, or engaging or attempting to engage in acts of a hostile nature, or are giving or attempting to give information to the enemy, or unless they otherwise contravene any law, order in council or proclamation."

Thus all such persons so long as they respect the law are entitled to its protection and have nothing to fear.

JOSEPH POPE,
Under Secretary of State
for External Affairs.

Amtliche Welt.

Ottawa, den 2. September 1914.

Zu allen, die es betrifft:

Es ist uns bekannt geworden, daß viele Personen deutscher oder österreichisch-ungarischer Nationalität, die hierzulande wohnen, in gegenwärtiger Zeit für ihre Sicherheit besorgt sind. Insbesondere scheint es, daß sie befürchten, daß die Regierung irgendwelche Maßnahmen treffen könnte, die sie ihres Eigentumsrechtes oder ihrer Freiheit, Geschäfte zu betreiben, berauben könnte. Wenn solche Befürchtungen überhaupt bestehen, so sind sie ganz unbegründet.

Die Politik der Regierung ist in einer Proclamation enthalten, welche in der „Canada Gazette" am 15. August veröffentlicht worden ist. In Übereinstimmung mit dieser Proclamation werden einschränkende Maßregeln getroffen nur in Fällen, wo Offiziere, Soldaten oder Reservisten des Deutschen Reiches oder der Österreich-Ungarischen Monarchie versuchen, Kanada zu verlassen, oder wenn Untertanen solcher Nationen sich in Spionage oder in Taten einer feindlichen Art betätigen oder den Versuch machen besorgen, oder sich anschicken, oder in einer sonstigen Weise den Feinden des Königs helfen. Sogar in diesen Fällen können die so Verhafteten wieder freigelassen werden, wenn sie ein Versprechen unterschreiben, daß sie nichts tun werden, was der Wohlfahrt Canadas oder dem Königreiche schaden wird.

Die Proclamation nahm den Ausdruck, es gäbe viele Personen deutscher und österreichisch-ungarischer Nationalität, die hierzulande ruhig ihrer ordentlichen Beschäftigung nachgehen, und erklärt, daß es wünschenswert ist, daß solchen Personen erlaubt wird, solchen Beruf ohne Störung weiterzutreiben, sofern sie ihre gewöhnlichen Berufe ruhig weiterführen und sich in den Schutz des Gesetzes und in geordneter Weise verhalten, die Achtung und die Achtung genießen werden, die friedlichen und das Gesetz ehrenden Bürgern gebührt; und daß sie nicht verhaftet, aufgehalten oder belästigt werden sollen, ausgenommen, daß es einen triftigen Grund gemäß Gesetz gibt, zu glauben, daß sie sich an Spionage beteiligen oder sich verpflichten oder versuchen an Taten einer feindlichen Art zu beteiligen, oder gehen, oder versuchen dem Feinde Auskunft zu geben, oder ausgenommen, daß sie auf andere Weise gegen ein Gesetz, eine Verordnung im Rat oder Proclamation übertreten.

Es haben alle solche Leute, während sie dem Gesetze gehorchen, ein Anrecht auf seinen Schutz, und brauchen nichts zu befürchten.

Joseph Pope,
Unter-Staatssekretär des Äußeren Angelegenheiten.

(Offizielle Veröffentlichung der Dominion-Regierung.)

„Peabody's"

Overalls, Smocks, Hemden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angezeigt werden.

„Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel".

Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten

Winter-Waren

als da sind:

Sweaters, Unterkleider, Kappen, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken

Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.

The

Great Northern Lumber Co.

HUMBOLDT Ltd. SASK.

An die Farmer!

Da viele Leute sich des Vorteiles noch nicht bewußt sind, der sich ihnen ergibt, wenn sie ihr Getreide mahlen lassen, so versuchen wir auf diesem Wege mit ihnen in Fühlung zu kommen.

Hier auf klebend geben wir eine Liste, die zeigt, wieviel Sie aus 1 Bushel Weizen erhalten können.

Wenn man 1 c Mahlgebühr per Bshl zahlt | Wenn Mahlmetze (Toll) genommen wird

Nr. 1 Northern:

36 Pfund Prairie Rose Mehl	28 Pfund Prairie Rose Mehl
15 „ Kleie	9 „ Kleie
7 „ Mittelsorte	5 „ Mittelsorte

Nr. 2 Northern:

34 Pfund Prairie Rose Mehl	26 Pfund Prairie Rose Mehl
16 „ Kleie	10 „ Kleie
8 „ Mittelsorte	6 „ Mittelsorte

Nr. 3 Northern:

32 Pfund Prairie Rose Mehl	24 Pfund Prairie Rose Mehl
17 „ Kleie	12 „ Kleie
9 „ Mittelsorte	6 „ Mittelsorte

Es wird keine geringere Sorte als Nr. 3 Northern gemahlen. Die Sacke sind hier nicht mitinbegriffen; sie sind entweder mitzubringen oder können von uns bezogen werden: Mehlsacke zu 15c und Futtersacke zu 20c.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Realty Comp., Ltd.

Farmländereien. Wenn Sie eine Farm zu leichten Bedingungen kaufen wollen, besuchen Sie uns. Wir haben eine große Auswahl vorzüglichen Landes vorrätig zum sofortigen Verkaufe.

Stadteigentum. Wollen Sie eine Gelbanlage machen, die Sie gewiß gereuen wird? Wenn ja, „Parkview", Humboldt's Residenz-Zentrum, bietet diese Gelegenheit.

Anleihen. Wir haben Geld im Ueberfluß zu verleihen.

Versicherung. Alle Arten von Versicherungen werden ausgefertigt. Versichern Sie Ihr Vieh, Getreide, Gebäude.

Schreiben Sie um unsere Land-Liste oder sonstige Auskunft.

HUMBOLDT REALTY COMPANY LTD., Humboldt, Sask.

Umzugs-Bekanntmachung.

Da unser gegenwärtiger Laden zu klein ist, um unseren großen Vorrat zu fassen, ziehen wir in das **Doric-Gebäude** um, eine Türe südlich von der Stadthalle, woselbst wir in der Lage sein werden, Ihnen noch weit besser dienen zu können wie früher.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Möbeln, Tapeten, Linoleums, Gardinen, Betten, Sprungfedern, Matratzen, Kissen, und betreiben das Einrahmen von Bildern als Spezialität.

A. J. WADDELL,

HUMBOLDT. Eine Türe südlich von der Stadthalle.